

## **Schriftliche Kleine Anfrage**

der Abgeordneten Kersten Artus (DIE LINKE) vom 26.04.11

### **und Antwort des Senats**

**Betr.: Arbeitsprogramm des Senats – E-Commerce**

*Laut Arbeitsprogramm des Senats hat „Hamburg die Chance, zur Hauptstadt des e-Commerce zu werden“.*

*Ich frage den Senat:*

- 1. Was genau ist mit „Hauptstadt des e-Commerce“ gemeint?*
- 2. Welche wirtschaftliche Einschätzung veranlasst den Senat, Chancen zu sehen, dass Hamburg zur Hauptstadt des E-Commerce wird? Bitte vorhandenes Datenmaterial darlegen.*

Mit dieser Bezeichnung wird zum Ausdruck gebracht, dass Hamburg wie kein anderer deutscher Standort die vollständige Wertschöpfungskette des elektronischen Handels abdeckt und deshalb innerhalb Deutschlands eine herausragende Position einnimmt.

Aus dem WebScope-Bericht der Gesellschaft für Konsumforschung aus 2009 ergibt sich ein Gesamtumsatz der erhobenen 150 größten deutschen E-Commerce-Unternehmen von 15,5 Milliarden Euro. Hamburger Unternehmen haben dabei einen Anteil von circa 1,3 Milliarden Euro. Eine weitere Studie kommt sogar auf eine Umsatzsumme von mehr als 2,4 Milliarden Euro, die in Hamburg generiert wird.

Dabei gibt es in Hamburg über 32.000 Handelsunternehmen mit insgesamt mehr als 125.000 Mitarbeitern (Quelle: Handelskammer Hamburg, Stand November 2008). Im Unterschied zu früher wird heute ein Großteils des Handels elektronisch abgewickelt. Entsprechend gibt es über 1.500 Versandhandelsunternehmen in Hamburg, von denen circa 900 sogenannte Internet Pure Player sind.

Eine Umfrage aus dem Herbst 2010 der Initiative Hamburg@work e.V. und dem AGA Unternehmensverband bei über 300 Unternehmen der digitalen Wirtschaft zeigte zudem, dass 50 Prozent der Unternehmen Hamburg im Standortvergleich auf Platz eins sehen und die E-Commerce-Qualitäten der Hansestadt mit „Gut“ beurteilen.

- 3. Wie wurde das im Arbeitsprogramm angegebene Ziel, Hauptstadt des E-Commerce, definiert und welche Schritte sollen wann hierzu erstellt werden?*
- 4. Im Arbeitsprogramm des SPD-Senats wird ausgeführt, dass die Stadt wieder stark und solidarisch gemacht werden und dabei mit allen Kräften der Stadt zusammengearbeitet werden soll. Wie konkret ist dies in Bezug auf die vorhergehenden Fragen zu verstehen und welche Kräfte sind hier gemeint?*

Hamburg hat im Rahmen der Initiative Hamburg@work e.V. in Kooperation mit Partnern aus der Wirtschaft ein engagiertes, über drei Jahre ausgelegtes Aktionsprogramm gestartet, um mit innovativen Projekten Hamburgs Rolle als führender Standort

für den Onlinehandel zu stärken und publik zu machen. Zu den Schwerpunkten des Aktionsprogramms zählen Innovationen und Start-ups, Verbesserung des Fachkräfteangebots, Know-how-Transfer und Vernetzung. Wichtige Ziele des Programms sind eine Sogwirkung für innovative Dienstleister, Start-ups und neue Mitarbeiter, Informations-Transfer, Schaffung von Schnittstellen zu Branchen, die „auf dem Sprung“ ins Online-Business sind und Unterstützung bei Recruiting und Qualifizierung zur Verbesserung des Fachkräfteangebots.

Die Partner des Programms bilden das gesamte Spektrum des E-Commerce ab. Bisher wirken unter anderem mit: der Suchmaschinenkonzern Google, die Handelsunternehmen OTTO und Tchibo, die Softwareunternehmen novomind AG, ePages GmbH, e-velopment GmbH und Neofonie GmbH, der E-Payment-Anbieter SIX Card Solutions, die Kanzlei Taylor Wessing, die Hamburger Sparkasse und der AGA Unternehmensverband. Weitere Partner kommen fortlaufend hinzu.

Das Spektrum an Projekten ist vielfältig und reicht von Events wie dem Gründerwettbewerb Webfuture Award über themenspezifische exklusive Vortragsveranstaltungen, ein E-Commerce-Stipendienprogramm bis zur Beratung zum Onlinerecht.

Das Aktionsprogramm wird dynamisch fortentwickelt. Fortschritte und Erfolge werden auf [www.e-commerce-hamburg.de](http://www.e-commerce-hamburg.de) dokumentiert.